Postersammlung

Co-Produktionsprojekte im Grünzug Östliches Emschertal

CoProGrün Projektplattform am 30.04.2019 in der DeusenKirche in Dortmund

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

FONA Ressource Land BMBF

Fördermaßnahme
Kommunen Innovativ

Projekttitel
Co-produzierte Grünzüge als nachhaltige kommunale Infrastruktur (CoProGrün)
(Förderkennzeichen: 033L172)

Laufzeit
01.06.2016 – 30.5.2019

Fördervolumen
775.000 Euro

Kontakt (Verbundkoordinator)

RWTH Aachen
Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur
Prof. Dr. Frank Lohrberg
Dr.-Ing. Axel Timpe
Jakobstraße 2, 52056 Aachen
Tel.: +49 (0)241 80 95050
email: lohrberg@la.rwth-aachen.de

Projektpartner

Regionalverband Ruhr
Dipl.-Geogr./Stadtplaner AKNW Frank Bothmann
Kronprinzenstraße 6, 45128 Essen
Tel.: +49 (0)201 2069 680
email: bothmann@rvr.ruhr

in Zusammenarbeit mit:
Die Urbanisten e.V.
Ansprechpartner: Carlos Tobisch
Rheinische Straße 137, 44147 Dortmund
Tel: +49 (0)231 330 174 01

Fachhochschule Südwestfalen
Fachbereich Agrarwirtschaft
Prof. Dr. Wolf Lorleberg
Lübecker Ring 2, 59494 Soest
Tel.: +49 (0)2921-378-3224
Email: lorleberg.wolf@fh-swf.de

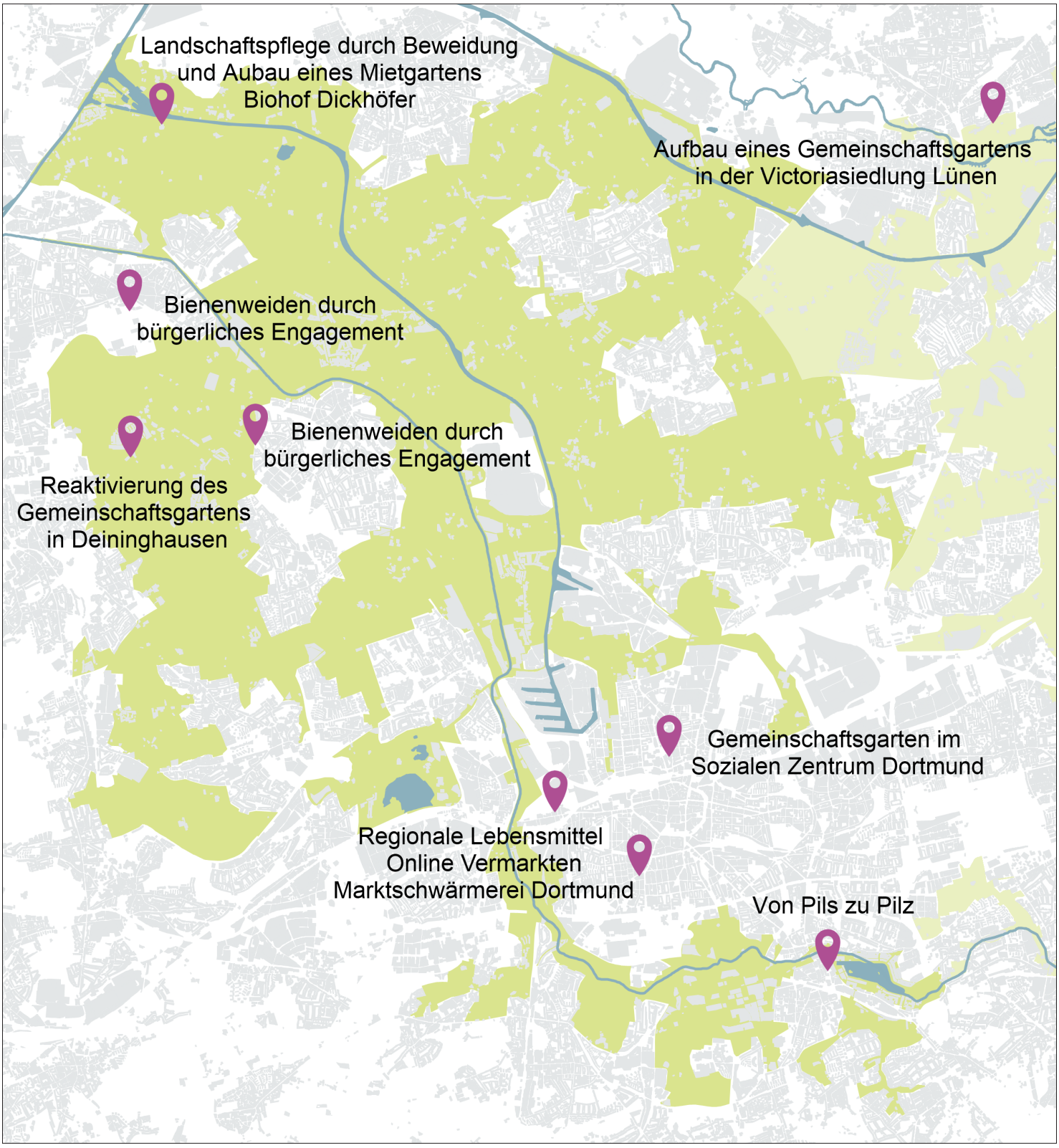
in Zusammenarbeit mit:
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Geschäftsbereich 2 „Standortentwicklung, Ländlicher Raum“
Ansprechpartner: Dr. Thorsten Becker
Gartenstraße 11, 50765 Köln-Auweiler
Tel.: +49 (0)221 5340-325

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in der Postersammlung das generische Maskulinum verwendet, personenbezogene Bezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter in gleicher Weise. Die Darstellung von Menschen in Hosen und Kleidern lässt keinen Rückschluss auf das Geschlecht zu.

Herausgeber: Katharina Christenn und Axel Timpe
Die Verantwortung für den Inhalt der Poster liegt bei den Autoren.

Titelbild: Leihräder vor der DeusenKirche
Foto: Lihua Cui

Lage der Modellprojekte im CoProGrün Untersuchungsraum



Projektstandorte

Grünzug Östliches Emschertal

Grünzug G

Gewässerflächen

Siedlungsflächen

0 1 2 3 km

Abgrenzung Grünzug F © Regionalverband Ruhr, Essen
Flächennutzungskartierung © Regionalverband Ruhr, Essen

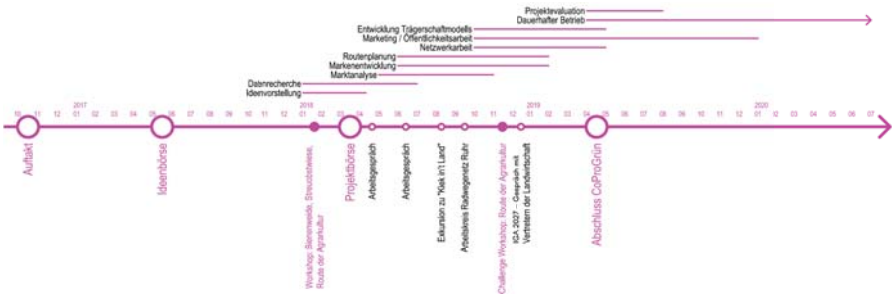
Route der Agrarkultur

Dauerhafte Kooperationsstruktur durch die touristische Vernetzung der urbanen Landwirtschaft

Unser Projekt

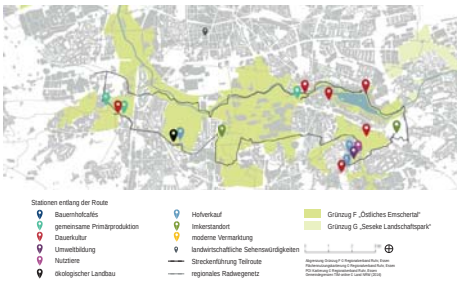
Die Route der Agrarkultur ist eine Freizeitfahrradroute, die sich die Besonderheiten der urbanen Kulturlandschaft des Grünzugs F zu Nutze macht und zur Erlebbarkeit der urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr beiträgt. Drei Routen mit unterschiedlichem Schwerpunkt ermöglichen den direkten Kontakt zwischen produzierender Landwirtschaft und Verbraucher*innen. Sie greift das moderne Freizeitverhalten der Bevölkerung und den Bedarf an attraktiven Radrouten in der Region auf und bringt die Bedeutung der regionalen Landwirtschaft mit allen ihren Facetten wieder zurück in die Köpfe der Menschen.

Die Routen vereinen landschaftlich attraktive Wegeverbindungen mit vielfältigen Stationen, die die Themenfelder Landwirtschaft, Genuss und Erlebnis vereinen. Sie reichen vom Hofcafé über Direktvermarkter, robuste Tierrassen in Weidehaltung, Milchtankstellen, Selbsterntefeldern und einem Mitmach-Weinberg bis hin zu Gemeinschaftsgärten.
Die Route der Agrarkultur soll über unterschiedliche Kanäle (Blog, Freizeitportale, Radroutenplaner, …) kommuniziert und veröffentlicht werden. Zudem soll ein Angebot für geführte Fahrradtouren und Hofbesichtigungen entstehen. Hofplaketten und analoge Karten sind geplant, jedoch abhängig von den finanziellen Möglichkeiten.



Teilroute Genuss
Darstellung: RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur

Teilroute Erlebnis
Darstellung: RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur



Teilroute Trends
Darstellung: RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur

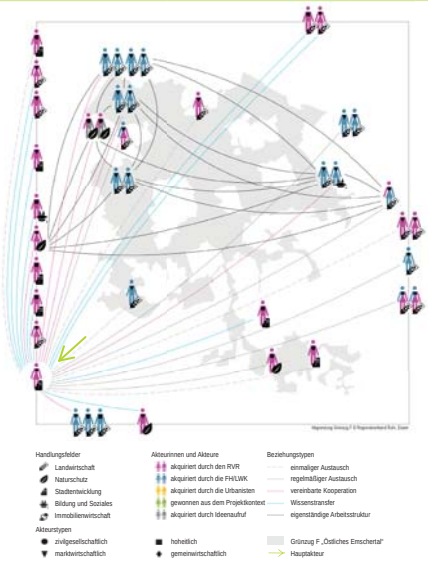
Welche Ziele haben wir?

- Bewusstsein für die Bedeutung und Besonderheiten der urbanen Landwirtschaft schaffen
- direkten Kontakt zur Landwirtschaft ermöglichen (Verständnis schaffen)
- Grünzug und Kulturlandschaft erlebbar machen (Belange des Freiraums stärken)

Welche Schwierigkeiten haben wir?

- Trägerschaft und dauerhafte Koordination ungeklärt (z.B. allgemeine Administration, Aktualisierung der Steckbriefe, Netzwerkpflege, Organisation von Netzwerktreffen und geführte Fahrradtouren)
- fehlende Finanzierung für das Endprodukt (Kartenmaterial, digitale Karten, Hofplakette,…)

Standort und Vernetzung im Grünzug



Wie arbeiten wir zusammen?

Die Zusammenarbeit während der Konzeptionsphase der Route der Agrarkultur lief v.a. über persönliche Treffen in unterschiedlicher Akteurskonstellation in Form von Workshops, AG-Treffen, Ortbesichtigungen oder CoProGrün-Veranstaltungen. Damit alle Akteure auf dem neuesten Stand bleiben, wurden Veranstaltungsdokumentationen, Protokolle oder Mailings versandt. Dazu wurde ein Verteiler mit Interessierten, Multiplikatoren und Mitmachern erstellt.
In Zukunft soll eine dauerhafte Kooperationsstruktur entstehen, die auf dem bestehenden Netzwerk, das aus CoProGün hervorgegangen ist, aufbaut. Die Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Betrieben könnte perspektivisch über eine Koordinierungsstelle laufen, die z.B. geführte Fahrradtouren organisiert und Rücksprache mit den Betrieben hält, bei denen Hofbesichtigungen geplant sind.

Projekt-Team und Kontakt

REGIONALVERBAND RUHR
Elisabeth Lux
lux@rvr.ruhr
0201/2069-702

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Eduard Eich
eduard.eich@lwk.nrw.de
02162/370683

Paul Brogt und Klaus-Dieter Tesch
info@menschenanderemscher.org

Darüber hinaus setzt sich das Team aus weiteren Kooperationspartnern wie zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben (u.a. Hof Kenkmann, Lernbauernhof Schulte-Tigges, Hof Schulte-Uebbing) und weiteren Interessierten Einzelpersonen und Verbänden zusammen.

Wir suchen noch

- **weitere Kooperationspartner*innen**
- **Marketingerfahrung**
- **aussagekräftiges Logo + Titel**

Wir bieten dir

- **zusätzlichen Besucherverkehr und Umsatz (durch Bewerbung der Route der Agrarkultur und ihrer Stationen/Gastgeberverzeichnis)**
- **abgeschlossene Routenführung und ein bestehendes Netzwerk**
- **Hofvorstellung durch Informationsstreckbrief und ggf. „Hofplakette"**

Wie kannst du mitmachen?

- wenn Dein Betrieb oder Verein (o.ä.) entlang der Routen liegt und Du zum Themenfeld Landwirtschaft, Kulturlandschaft, Primärproduktion,… einen Beitrag leistest, dann melde Dich gerne bei uns.

CoProGrün

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA

Ganzjahresbeweidung im Grünzug

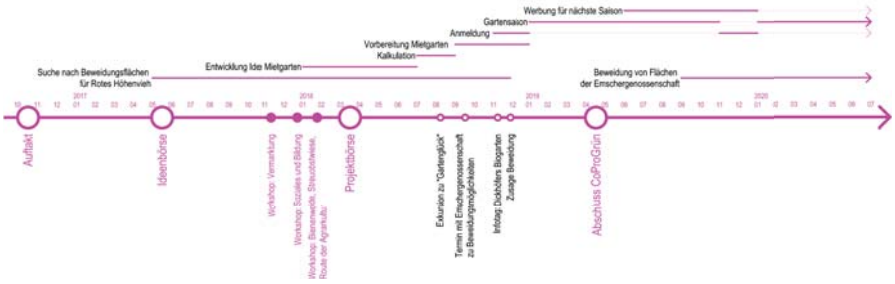
Co-Produktion von Landwirtschaft und Flächeneigentümern

Unser Projekt

Im Projekt „Ganzjahresbeweidung im Grünzug“ arbeiten die drei Partner Emschergenossenschaft/Lippeverband (EGLV), Straßen.NRW und der Biohof Dickhöfer kooperativ zusammen an der Aufwertung des Grünzugs im Emscher Landschaftspark. Auf Flächen der EGLV und von Straßen. NRW entlang der A42 zwischen Castrop-Rauxel und Herne sollen ab Herbst 2019 Rinder des Roten Höhenviehs vom Biohof Dickhöfer weiden und zur ökologischen Aufwertung, extensiven Landbewirtschaftung, Flächenberuhigung und Erlebbarkeit beitragen.

Familie Dickhöfer, Foto: Katrin Quinckhardt

Rotes Höhenvieh, Foto: Bernd Pölling



Rotes Höhenvieh wird von Tochter gefüttert, Foto: Katrin Quinckhardt

Welche Ziele haben wir?

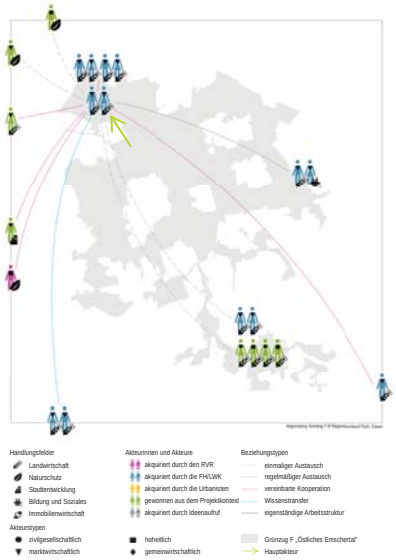
- Aufwertung der Flächen durch Ganzjahresbeweidung: Ökologische Aufwertung, Flächenberuhigung und Erlebbarkeit/Sichtbarmachung
- Co-Produktion des Grünzugs mit Landwirtschaft
- Betriebsentwicklung Biohof Dickhöfer
- Gelebte Kooperation

Welche Herausforderungen haben wir?

- Aus der Planung/Vorbereitung zur Umsetzung (Ziel: Herbst 2019)
- Drei Partner „unter einen Hut bekommen und behalten“
- Gewährleistung der Sicherheit für Tier und Autofahrer
- „Kontrolle“/Betreuung der Tiere: Weideflächen losgelöst vom Betrieb

Rotes Höhenvieh, Foto: Bernd Pölling

Standort und Vernetzung im Grünzug



Wie arbeiten wir zusammen?

EGLV und Straßen.NRW sind Eigentümer der Grünzug-Flächen, die der Biohof Dickhöfer ab Herbst 2019 zur Beweidung mit dem Roten Höhenvieh im Rahmen eines Pachtvertrages nutzen wird. Die Flächen werden von den Flächeneigentümern mit der erforderlichen Infrastruktur (Zaun, Unterstand, Trinkwasser, Fangstand, Zuwegung) versehen und die Flächen vorbereitet (Pflanzungen, Strukturelemente, …). Der Biohof Dickhöfer pachtet die Flächen auf und pflegt die Rinderherde. Alle drei Partner sind in die Besucherlenkung eingebunden (Wegeführung, Infotafeln, Beschilderung, Parkplätze, etc.).

Projekt-Team und Kontakt

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Bernd Pölling
poelling.bernd@fh-swf.de

Biohof Dickhöfer
Eva und Jan Dickhöfer
jan.dickhoefer@freenet.de
www.biohof-dickhoefer.de

EMSCHER GENOSSENSCHAFT
Emschergenossenschaft/ Lippeverband (EGLV), Gunnar Jacobs, jacobs.gunnar@eglv.de, www.eglv.de

Straßen.NRW
Straßen.NRW Regionalniederlassung Bochum
kontakt.rnl.r@strassen.nrw.de
https://www.strassen.nrw.de

Wir suchen noch

Wir bieten dir

- **Attraktive Umgebung: Naherholung und Naturerlebnis**
- **Chancen für Partizipation und Umweltbildung: „Mitmachfluss Emscher“**

Wie kannst du mitmachen?

- Besuch der Flächen des Projektes Ganzjahresbeweidung
- Erleben des erfolgreichen Emscher-Umbaus
- Fleischkauf des Roten Höhenviehs

CoProGrün

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA

Betriebsentwicklung Hof Dickhöfer

Diversifizierung und Co-Produktion über Mietgärten, Hühnermobile und Co.

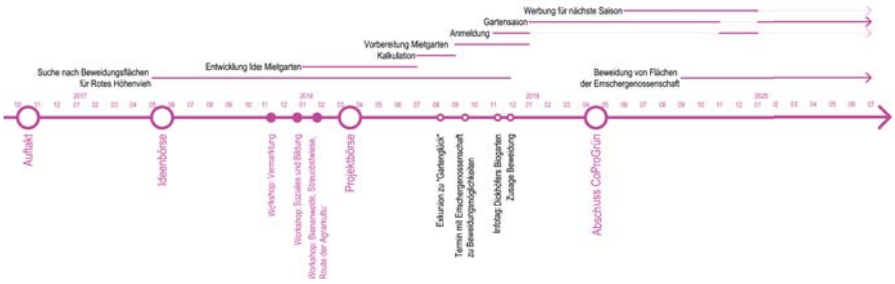
Unser Projekt

Der Bioland-Betrieb Dickhöfer in Waltrop hat sich mit dem Anbau von Urgetreide und der Haltung alter Rassen (Rotes Höhenvieh, Bentheimer Landschweine) schon vor einigen Jahren Alleinstellungsmerkmale aufgebaut.

Über das CoProGrün-Projekt sind nun weitere Ideen gereift, geplant und bereits gestartet:

- Dickhöfers Biogarten: Mietgarten mit Gärtnerkurs und Gewächshaus zum Vorziehen; der Start fand Anfang 2019 statt
- Hühnermobil: Anschaffung eines Hühnermobils im Frühjahr 2019 am Hof
- Verkaufsautomat: Anschaffung eines Verkaufsautomaten im Frühjahr 2019 zur Vermarktung der Eier und weiterer Produkte ab Hof

Familie Dickhöfer, Foto: Katrin Quinckhardt



Hühnermobil vor dem Hof Dickhöfer, Foto: Bernd Pölling

Welche Ziele haben wir?

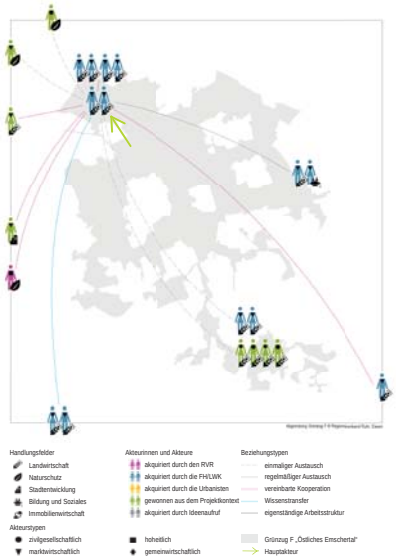
- Erfolgreiche Etablierung von Dickhöfers Biogarten
- Ausweitung der Erzeugung und Direktvermarktung bio-zertifizierter Produkte
- Nachhaltiger, diversifizierter und lokal fest verankerter Betrieb
- Einbindung in die Route der Agrarkultur

Welche Herausforderungen haben wir?

- Etablierung des Mietgartens „Dickhöfers Biogarten“ auch in den Folgejahren
- Neue Geschäftszweige in bestehende Betriebsabläufe integrieren
- Eiervermarktung aufbauen

Rotes Höhenvieh, Foto: Katrin Quinckhardt

Standort und Vernetzung im Grünzug



Wie arbeiten wir zusammen?

Dickhöfers Biogarten bietet die Möglichkeit einen eigenen Mietgarten anzulegen und dabei das Gärtnern gemeinsam mit weiteren Interessierten zu lernen. Hierbei werden Dickhöfers von zwei Gärtnerinnen unterstützt.
Neben der bestehenden Kooperation mit dem Landwirtschaftsbetrieb Heimann aus Recklinghausen hat sich des Weiteren auch eine Zusammenarbeit mit der Stiftsquelle aus Dorsten etabliert.

Projekt-Team und Kontakt

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Bernd Pölling
poelling.bernd@fh-swf.de

Biohof Dickhöfer
jan.dickhoefer@freenet.de
www.biohof-dickhoefer.de

Verkaufsautomat auf dem Hof Dickhöfer: Foto: Bernd Pölling

Wir suchen noch

- **(bedarfsorientierte) Eier-Vermarktung abseits des Verkaufsautomaten**
- **Unterstützung und Interessierte an Dickhöfers Biogarten und dem Gärtnerkurs**
- **Acker-/Weidelandflächen**

Wir bieten dir

- **Bio-zertifizierte Produkte ab Hof**
- **Mietgartenparzelle mit Gärtnerkurs**
- **Station auf der Route der Agrarkultur**

Wie kannst du mitmachen?

- Mietgartenparzelle mit Gärtnerkurs

CoProGrün

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA

Bienengarten in Oestrich

Neue Heimat für Bienen, Wildbienen & Co auf alten Brachen

Unser Projekt

Die Montanindustrie und ihr weitgehender Rückzug aus dem Ruhrgebiet haben umfangreiche Brachflächen hinterlassen. Dazu gehören aufgegebene Industrie- und Gewerbeflächen genauso wie Bergehalden und andere Deponien. Im Laufe der Zeit wurden sie teilweise von Pflanzen wie Brombeersträuchern überwuchert, teilweise wurden sie in pflegeleichte öffentliche Grünflächen umgewandelt.
Zugleich gehen die Insektenvorkommen rapide zurück: aus Mangel an frei wachsenden Blütenpflanzen und aus Mangel an Brutmöglichkeiten.

Beispielhaft möchte deshalb ein Mitglied des örtlichen Imkervereins eine ungenutzte Fläche am Fuß der Halde Oestrich von Müll und Brombeergestrüpp befreien und einen Bienengarten angelegen, indem blühende Stauden und Sträucher sowie einzelne Obstbäume angepflanzt werden – nicht nur für Honigbienen, sondern auch für Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten.
Flächeneigentümerin ist die Stadt Dortmund, und sobald der Pacht- oder Gestattungsvertrag abgeschlossen ist, kann das Projekt umgesetzt werden und die Arbeit am Bienengarten beginnen.

Biene auf Futtersuche, Foto: Bernd Pölling

Nahaufnahme Bienen, Foto: Sebastian Geißelbrecht

Welche Ziele haben wir?

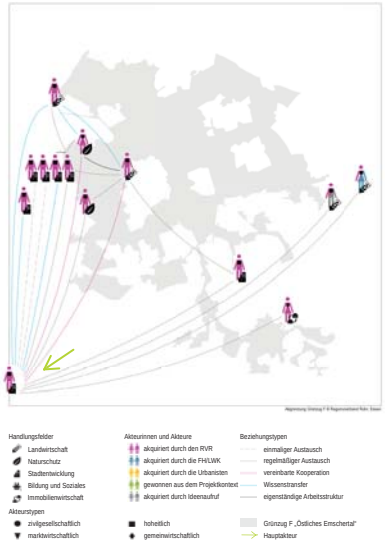
- Verständnis für Bienen und andere Insekten und ihre Lebensbedürfnisse schaffen
- neuen Lebensraum (Nahrungsquellen und Brutmöglichkeiten) für Bienen und andere Insekten schaffen
- weitere Flächen für Bienenweiden finden
- Grün- und Brachflächen verschönern

Welche Schwierigkeiten haben wir?

Im Ruhrgebiet sehen viele Flächen grün aus, obwohl unter der Oberfläche gefährliche Altlasten liegen. Damit die Vorkehrungen zur Sicherung der Altlasten nicht beschädigt werden, dürfen die Flächen häufig nicht bearbeitet werden (z.B. eggen). Infolgedessen können häufig auch keine Blütenpflanzen eingesät oder gepflanzt werden.
Immer mehr Eigentümer legen allergrößten Wert auf die Pflegeleichtigkeit ihrer Abstands(grün)flächen. Deshalb werden anstelle von Vor- oder anderen Hausgärten vermehrt Schotterflächen angeschüttet – ohne Nutzen für die Insektenwelt.

Biene auf Blüte, Foto: Sebastian Geißelbrecht

Standort und Vernetzung im Grünzug



Wie arbeiten wir zusammen?

Die Zusammenarbeit während der Konzeptionsphase lief v.a. über persönliche Treffen, Ortsbesichtigungen und Emails ab. Beteiligt waren das unten genannte Team, Kleingärtner*innen und weitere Interessierte. Im Mittelpunkt stand die Recherche nach geeigneten Flächen, auf denen Bienenweiden angelegt werden können. Diese Recherche wird fortgesetzt und um praktische Aktionen ergänzt.

Projekt-Team und Kontakt

REGIONALVERBAND RUHR
Ulrich Häpke
haepke@rvr.ruhr

Imkerverein Castrop-Rauxel
Sebastian Geißelbrecht
0170 388 8833
geisselbrecht@googlemail.com

Begleitet wird das Team von weiteren Kooperationspartnern, wie der örtlichen BUND-Gruppe und anderen Interessierten, die nach weiteren Standorten für Bienenweiden Ausschau halten.

Imker bei der Arbeit, Foto: Sebastian Geißelbrecht

Wir suchen noch

- **weitere Kooperationspartner*innen**

Wir bieten dir

- **Spannende und vielfältige Entdeckerwiesen in Deiner Umgebung, auf denen die Insekten summen und brummen**
- **Motivierte Mitstreitende in den Umweltverbänden, mit denen sich gemeinsam etwas bewegen lässt!**

Wie kannst du mitmachen?

An möglichst vielen Orten (Wild-) Bienen-freundliche Blütenpflanzen aussäen oder pflanzen. Unsere „Machbarkeitsstudie Bienenweiden" enthält auf Seite 8 eine Liste mit 23 Pflanzengattungen und weiteren vier Pflanzenfamilien, die sogar für Pollenspezialisten interessant sind. Tütchen mit fertigen Samenmischungen sind natürlich auch geeignet, nur teurer.

CoProGrün

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA

Konzept eines Hofladens mit Hofcafé und Verkaufsautomaten

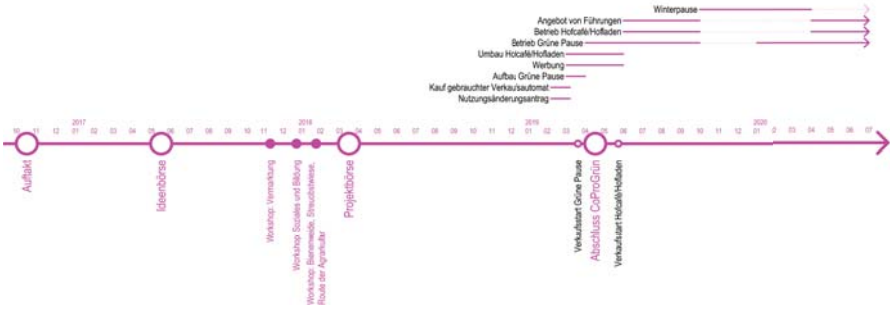
Einstieg in die Direktvermarktung

Unser Projekt

Ein Bauernhof im Kreis Recklinghausen, der derzeit im Nebenerwerb genutzt wird, soll wieder einer wirtschaftlicheren Nutzung zugeführt werden. Das Konzept beinhaltet einen Hofladen und ein kleines Hofcafé sowie die Vermarktung von Produkten über einen Verkaufsautomaten. Auf dem Hof werden bunte Eier von besonderen Hühnerrassen sowie Weidehähnchen angeboten. Das Projekt bietet eine Vielzahl an Ansatzpunkten für die Entwicklung des Grünzugs F.

Bunte Eier vom Hof, Foto: CoProGrün

Hofgestaltung, Foto: CoProGrün



Testentwurf Hofcafé
Darstellung: RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur

Welche Ziele haben wir?

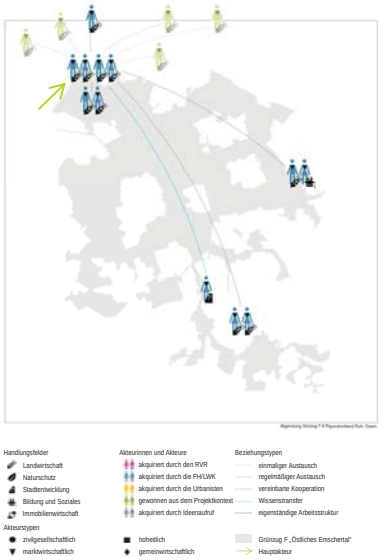
- Vermarktung regional produzierter und selbst produzierter Produkte
- Hofführungen zur bäuerlichen Landwirtschaft (Landwirtschaft zum Anfassen und Verstehen)
- Den Hof nachhaltig und dennoch wirtschaftlich betreiben
- Der Hof möchte zu einer Destination im Grünzug werden

Welche Schwierigkeiten haben wir?

- Bauliche Maßnahmen müssen durchgeführt werden

Testentwurf Hofcafé und Hofgestaltung
Darstellung: RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur

Standort und Vernetzung im Grünzug



Wie arbeiten wir zusammen?

Für den Vertrieb von Produkten aus der Region sollen zahlreiche Landwirte, Käsereien, Metzgereien, Gärtnereien, Schäfer oder auch beispielsweise Imker eingebunden werden. Zudem soll das Projekt Teil der durch CoProGrün initiierten Route der Agrarkultur werden. Der Hof birgt Potential als starke Vermarktungsplattform für regional produzierte Produkte und als Anziehungspunkt für nachhaltig orientierte Konsumenten aus der Umgebung und dem Grünzug F.

Projekt-Team und Kontakt

Fachhochschule Südwestfalen
University of Applied Sciences

Nils Rehkop
n.rehkop@dieurbanisten.de

Kontaktaufnahme ist über das CoProGrün Projektteam möglich. Ansprechpartner ist Nils Rehkop von der FH Südwestfalen.

Testentwurf Grüne Pause
Darstellung: RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur

Wir suchen noch

- **Finanzierungsmöglichkeiten**
- **Multiplikatoren, die nachhaltige und klein-bäuerliche Landwirtschaft unterstützen möchten**
- **interessierte Gruppen, die den Hof erleben möchten: z.B. Fahrradfahrer, Wanderer**

Wir bieten dir

- **regional und selbst produzierte Produkte (Eier, Hähnchenfleisch, Streuobstwiesen-Apfelsaft), Kräuter- und Hofführungen**

Wie kannst du mitmachen?

- Regionale Produzenten können ihre Produkte über den Hofladen und den Verkaufsautomaten anbieten

CoProGrün

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA

Streuobstwiesen

Wahrnehmung und Nutzung von Streuobstwiesen steigern

Unser Projekt

Streuobstwiesen haben mit Ihrer multifunktionalen Nutzung eine große Bedeutung:
- als Kulturlandschaftselemente
- als Erholungsräume
- zur Nahrungsmittelgewinnung
- als ökologisch bedeutsamer Lebensraum zahlreicher bedrohter Pflanzen und Tiere, insbesondere Insektenarten.

Jedoch liegen ihre Potentiale vielerorts brach, da die Wiesen mit den Obstbäumen nicht nachhaltig gepflegt, erhalten und genutzt werden. Das Projekt möchte dazu beitragen, dass Streuobstwiesen eine höhere öffentliche Wahrnehmung erfahren, umweltbewusst mit Ihnen umgegangen wird und sie nachhaltig genutzt werden können. Daher entsteht für das Untersuchungsgebiet eine Online-Plattform zum Thema Streuobstwiesen. Verbraucher*innen möchten wissen, woher sie regionalen Obstsaft kaufen können, Interessierte möchten in ihrer näheren Umgebung an einem Obstbaumschnittkurs teilnehmen, Naturschutzverbände suchen engagierte Freiwillige, Kommunen besitzen Streuobstwiesen, die sie der Öffentlichkeit zugänglich machen möchten.
Diese verschiedenen Interessen werden durch die geplante Online-Plattform miteinander verbunden.

Streuobstwiese, Foto: Bernd Pölling

Kirschblüte, Foto: Denise Kemper

Welche Ziele haben wir?

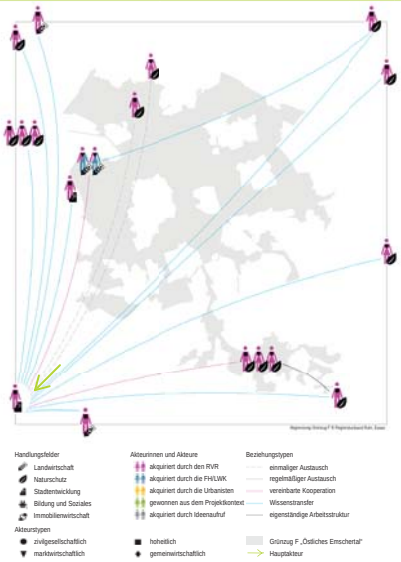
- Multifunktionale Eigenschaften von Streuobstwiesen als wichtiger Lebensraum von Tier- und Pflanzenarten, Element in der Landschaftsgestaltung und Produktionsstätte von Nahrungsmitteln vermitteln
- Informationen zu vorhandenen Streuobstwiesen sammeln und der Öffentlichkeit zugänglich machen
- Akteurinnen und Akteure vernetzen, Pflegemaßnahmen und Ernteaktionen koordinieren
- Umweltbildung und Verarbeitung von Streuobstwiesenprodukten mit Kooperationsparten fördern

Welche Schwierigkeiten haben wir?

- Viele Bestände sind in die Jahre gekommen und bedürfen Pflege- und Wiederanpflanzungsmaßnahmen
- Geringe Wertschätzung von Entscheidungsträgern/ Öffentlichkeit gegenüber Bedeutung und Nutzen
- Fehlende Information über bestehende Streuobstwiesen, ihren Zustand, ihre Nutzung und ihre Potentiale
- Fehlende Ehrenämtler, die sich für die nachhaltige Nutzung und Weiterverarbeitung von Produkten einsetzen
- Fehlende verbindliche Zusage zur Übernahme der Trägerschaft für die Streuobstwiesenplattform

Streuobstwiesenplattform

Standort und Vernetzung im Grünzug



Wie arbeiten wir zusammen?

Viele Gespräche zwischen dem CoProGrün-Projekt und BUND-Gruppen in Castrop-Rauxel, Dortmund und Waltrop wurden geführt. Aus dem Kontakt mit Vertreterinnen der Landesverbände Niedersachsen und Schleswig-Holstein, die bereits eine digitale Karte der Streuobstwiesen in ihrem Bundesland betreiben, entstand die Idee einer Online-Plattform für den Grünzug Östliches Emschertal (und Umgebung).
Momentan wird die „Online-Plattform Streuobstwiesen" als Vernetzungs- und Informationsplattform für den Grünzug F durch das Projekt CoProGrün erstellt.
Die Plattform ist derzeit noch auf der CoProGrün Website (www.coprogruen.de) angesiedelt; nach Projektende soll sie in die Trägerschaft einer geeigneten Organisation überführt und weitergenutzt werden.
Die BUND Ortsgruppe Ostvest / Castrop-Rauxel baut gerade eine neue Internetseite auf.
Geplant ist, die Online-Plattform hier einzubinden.

Wie kannst du mitmachen?

- Informiere Dich! Besuche und betrachte Streuobstwiesen in Deiner Umgebung! Sie sind Lebensraum vieler bedrohter Tier- und Pflanzenarten und haben einen hohen ökologischen Wert
- Engagiere Dich – ehrenamtlich oder punktuell – in der Erhaltung von Streuobstwiesen (z.B. bei lokalen Umweltverbänden, in privaten Gärten) oder in der Gemeinschaft bei Mitmachaktionen, z.B. im Rahmen von Apfelsaftprojekten oder von Informationskampagnen.
- Konsumiere regional und nachhaltig! Durch den Kauf von Produkten heimischer Obstwiesen wird die Wertschöpfung vor Ort gefördert. Und meistens schmeckt es auch noch sehr gut!
- Sieh Dir doch mal die Internetplattform Streuobstwiesen unter www.coprogruen.de an; dort kannst Du Dich informieren, vernetzen oder auch mitmachen.

Wir suchen noch

- **Tatkräftige Menschen, die sich zu Streuobstwiesen informieren und einbringen möchten!**
- **Flächeneigentümer*innen, die ihre Streuobstwiese durch Patenschaften pflegen lassen**
- **Eine Trägerorganisation, evtl. BUND**

Wir bieten dir

- **Spannende und vielfältige Entdeckerwiesen in Deiner Umgebung**
- **Eine Online-Vernetzungsplattform, auf der Du Dich erkundigen und austauschen kannst!**
- **Motivierte Personen in den Umweltverbänden, die gemeinsam in der Gruppe etwas bewegen möchten!**

Projekt-Team und Kontakt

REGIONALVERBAND RUHR
Denise Kemper
kemper@rvr.ruhr

BUND
BUND Ortsgruppe Ostvest
www.bund-recklinghausen.de/ost-vest/

CoProGrün

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA

Regionale Lebensmittel Online Vermarkten

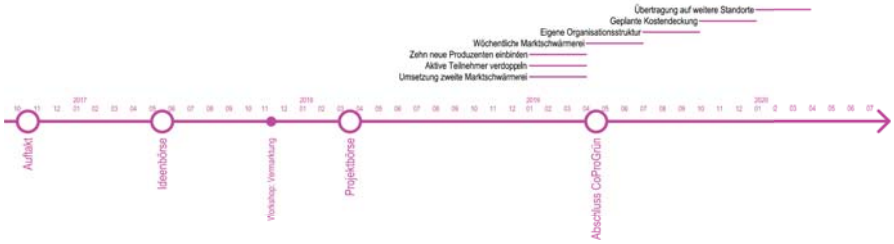
Erweiterung unserer Vermarktungsstrukturen

Unser Projekt

Wir vermarkten in Dortmund seit 2017 online regionale Lebensmittel im Rahmen einer Marktschwärmerei in der Kreuzstraße (ab Mai im Biercafé West, Lange Straße 42) und seit 2019 auf dem Hof Heidbauer in Castrop-Rauxel. Die Markschwärmerei ist eine Onlineplattform, auf der Verbraucher regionale Produkte direkt beim Landwirt bestellen und an einem wöchentlich stattfindenden Termin abholen können. Die Zusammenarbeit von Landwirten, Vermarktungsplattform und Konsumenten ist eine Co-Produktion von Nahrungsmittelversorgung im Grünzug.

Angebot auf der Marktschwärmerei
Foto: Nils Rehkop

Test-Marktschwärmerei mit Verköstigung am Union Gewerbehof
Foto: Nils Rehkop



Austausch auf der Test-Marktschwärmerei am Union Gewerbehof
Foto: Nils Rehkop

Welche Ziele haben wir?

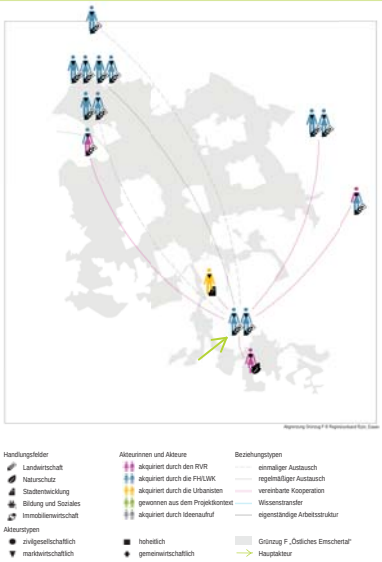
- Unsere Aktivitäten auf zusätzliche Standorte ausweiten
- Produzenten & Gastgeber (Initiatoren von Schwärmereien) gewinnen
- Regionale Vermarktung fördern
- Entfremdung von Produzenten und Konsumenten entgegenwirken
- Ernährungsthemen in die Stadt bringen

Welche Schwierigkeiten haben wir?

- Teilweise ist es schwierig, Erzeuger aus der Region zu finden
- Anteil der tatsächlichen Kunden beträgt nur ca. 5% aller registrierten Mitglieder
- Marktschwärmer im ganzen Ruhrgebiet noch unbekannt; anders z.B. in Berlin & Köln

Verteilung im Rahmen der Test-Marktschwärmerei am Union Gewerbehof
Foto: Nils Rehkop

Standort und Vernetzung im Grünzug



Wie arbeiten wir zusammen?

Das Konzept bringt Bewohner und Landwirte aus dem Untersuchungsraum rund um den Grünzug F in Austausch und gibt den Kunden sowie den Akteuren Einblicke in Herkunft und Qualität der Lebensmittel. Die Produzenten erschließen einen neuen Absatzmarkt und erhalten als zusätzlichen Marktvorteil Informationen über die Wünsche der Kunden.

Projekt-Team und Kontakt

Julia Welkoborsky
0151 40308136
dortmundschwaermt@posteo.de

Angebot auf der Marktschwärmerei
Foto: Nils Rehkop

Wir suchen noch

- **Erzeuger/Manufakturen mit verschiedenen Produkten: Getreide, Pilze, Getränke, Gemüse & Obst**
- **Menschen die Lust haben ihre eigene Schwärmerei ins Leben zu rufen**
- **Räumlichkeiten in der östlichen Innenstadt von Dortmund zur Einrichtung eines weiteren Abholpunktes oder einer anderen Schwärmerei**

Wir bieten dir

- **Veranstaltungen wie beispielsweise Hofbesuche und Verkostungen**
- **Verbraucher können schnell nach Feierabend ihre Lebensmittel abholen, „Ihre" Bauern treffen und Menschen aus der Nachbarschaft kennenlernen**
- **Erzeuger aus der Region sparen sich den Umweg über den Einzelhandel, und verkaufen Ihre Ware direkt an den Kunden**

Wie kannst du mitmachen?

- Als Teilnehmer können sich anmelden unter: Marktschwärmer-Dortmund.de
- Als Produzent oder Anbieter eines potentiellen Standorts können Kontakt aufnehmen mit Frau Welkoborsky

CoProGrün

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA
BMBF

Urban Gardening Viktoriasiedlung Lünen

Entwicklung eines Nachbarschaftsgartens auf privat genutztem Grund

Unser Projekt

Die Stadt Lünen hat für die ehemalige Zechensiedlung Viktoria Mitte 2018 ein grünes Quartiersmanagement eingerichtet, das mit gärtnerischen und gartenbaulichen Aktionen zusammen mit der Bewohnerschaft im öffentlichen Raum des Quartiers aktiv ist . Damit soll das soziale Engagement und der Zusammenhalt im Viertel gestärkt werden, das eine hohe Arbeitslosigkeit (insbesondere Jugendliche), niedrige durchschnittliche Einkommen und eine im Vergleich zur Gesamtstadt deutlich höheren Fluktuation der Einwohner aufweist.

Mit dem Fokus auf das Thema Gärtnern wird einerseits auf den Wunsch der Anwohnenden nach Selbstversorgung eingegangen (vorwiegend die Mehrfamilienhäuser der LEG Immobilien verfügen über keinerlei Gärten und die wenigen öffentlich zugänglichen Grünflächen sind nicht gärtnerisch genutzt), andererseits sieht die Stadt Lünen in der gemeinschaftlichen Nutzung von Grünflächen eine hohe Bedeutung für die soziale Integration.

Gemüseernte im Westgarten, Foto: Die Urbanisten e.V.

Sozialer Treffpunkt im Gemeinschaftsgarten, Foto: Die Urbanisten e.V.

Welche Ziele haben wir?

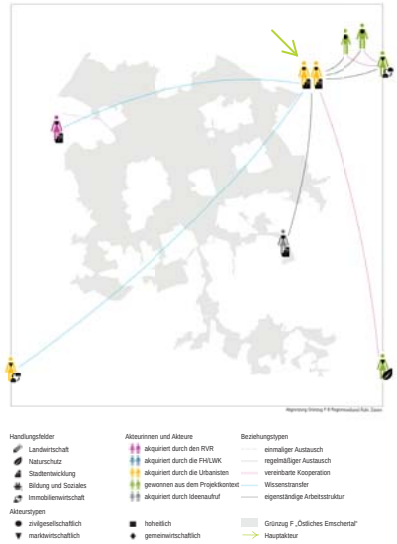
- Gemeinschaftsgarten auf Teilen des privat genutzten Grabelandes aufbauen
- Flächeneigentümer (LEG) und Flächennutzer (Privatpersonen) vom Projekt überzeugen und Nutzung eines Teils der Fläche ermöglichen
- Fläche vorbereiten: Einsichtbarkeit verbessern und in Gesamtgefüge (Zugang zu öffentlichem Spielplatz) einbetten

Welche Schwierigkeiten haben wir?

- Aktuelle Nutzer der Grabelandflächen davon zu überzeugen, Teile des eigenen Gartens für das Projekt abzugeben
- Allgemeine Vorbehalte gegenüber Flächennutzung durch weitere (öffentliche) Nutzung abzubauen

Luftbild des grünen Innenhofs, Quelle: Stadt Lünen/Hans Glossey

Standort und Vernetzung im Grünzug



Wie arbeiten wir zusammen?

Stadt Lünen ist Projektträger und Initiator. Sie installierte das Grüne Quartiersmanagement, das im Stadtteil beteiligungsorientierte Projekte und Aktionen mit gärtnerischem Bezug entwickeln und durchführen soll, darunter auch der geplante Gemeinschaftsgarten.
Die LEG hat als Eigentümer der Flächen der Entwicklung eines Gemeinschaftsgartens prinzipiell zugestimmt. Sie ist die Kontaktstelle zu den Grabelandpächtern.
Die Grabelandpächter müssen davon überzeugt werden, Teile ihrer Flächen für den Gemeinschaftsgarten bereitzustellen. Es soll im Sinne einer guten Nachbarschaft ein Verhältnis zu beidseitigem Nutzen entstehen. Dies kann bspw. durch gegenseitige Unterstützung bei der Gartenarbeit oder Pflanzentausch entstehen.
Die aktive Nutzerschaft des Gartens soll sich aus Interessierten aus der Nachbarschaft sowie Akteuren verschiedener sozialer Institutionen vor Ort speisen.

Projekt-Team und Kontakt

Hauptinitiator: Stadt Lünen, Referat für Stadtentwicklung

Zentrale Ansprechstelle:
Ute Ellermann
Tel.: 0163 55 21 322
E-Mail: freiraum.quartier@dokom.net

Büro Grüne Werkstatt:
Münsterstraße 68 b
44534 Lünen

Öffnungszeiten:
montags 9:00 - 13:00 Uhr
donnerstags 13:00 - 16:00 Uhr
freitags 15:00 - 18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Wir suchen noch

- **Interessierte Gärtner**

Wir bieten dir

- **Einblicke in den Aufbau eines Gemeinschaftsgarten-Projekts**

Wie kannst du mitmachen?

- Erfahrungen in der Initiierung von Gemeinschaftsgärten einbringen

CoProGrün

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Forschung für Nachhaltigkeit BMBF

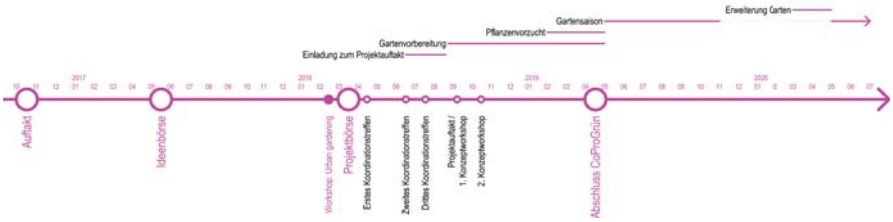
Garten für alle!

Gemeinschaftsgarten am Sozialen Zentrum

Unser Projekt

Das Soziale Zentrum ist eine gemeinnützige Einrichtung in Dortmund und bietet in seinen Räumlichkeiten betreute Seniorenwohnungen mit Pflegeteam, eine Beratungsstelle für Jugendliche und Erziehungs-, Familien- und Schwangerschaftsfragen sowie am Schwanenwall eine Drogenberatungsstelle.
Die Anwohner und Nutzer wünschen sich einerseits mehr Vernetzung untereinander und andererseits eine Möglichkeit, den bestehenden Garten aktiver nutzen zu können. Dazu soll im Zuge von Renovierungsarbeiten am Gebäude auch die Gartenfläche des Sozialen Zentrums neu gestaltet werden und ein Gemeinschaftsgartens integriert werden, der von BewohnerInnen und NutzerInnen der Einrichtung als auch interessierten NachbarInnen gemeinsam genutzt werden kann.

Gartenarbeit im Westgarten, Foto: Die Urbanisten e.V.



Teil der zur Verfügung stehenden Gartenfläche, Foto: Die Urbanisten e.V.

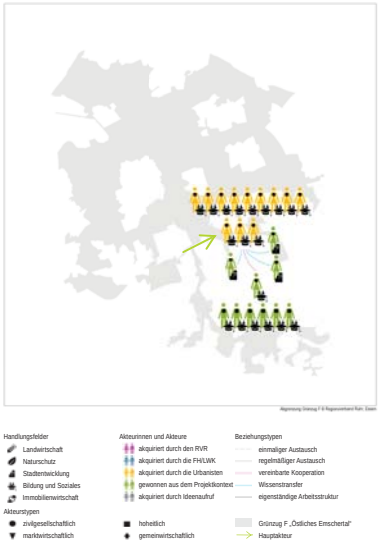
Welche Ziele haben wir?

- Gemeinschaftliche Entwicklung eines Betreiber- und Nutzungsmodells für den Garten durch den Träger der Einrichtung, BewohnerInnen, Nachbarn und andere Gruppen, die die Einrichtung nutzen möchten
- Die Möglichkeit zum Erholen und Spielen auf der Grünanlage soll dennoch gewahrt bleiben
- Damit Mitmachmöglichkeiten für alle Nutzer bestehen, sollen diese in die Entwicklung und Gestaltung des Gartens eingebunden werden

Welche Schwierigkeiten haben wir?

Zugang aus der Einrichtung in die Gartenanlage, Foto: Die Urbanisten e.V.

Standort und Vernetzung im Grünzug



Wie arbeiten wir zusammen?

Interessierte BewohnerInnen des Sozialen Zentrums, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die die Angebote der Einrichtung nutzen sowie Klienten der DROBS entwickeln den Gemeinschaftsgarten, bauen ihn auf und betreiben ihn. Unterstützt und koordiniert werden sie von Pädagoginnen des Sozialen Zentrums. Das Soziale Zentrum stellt die Fläche sowie Strom und Wasser kostenlos zur Verfügung.
An zwei von die Urbanisten e.V. moderierten Workshops erarbeiteten die Teilnehmenden ein Konzept für das Gartenprojekt, planten die Elemente im Garten, verteilten Zuständigkeiten und entwickelten einen Arbeits- und Zeitplan.
Gegärtnert wird gemeinschaftlich in Hochbeeten, die Pflege übernehmen alle Teilnehmer und stimmen sich ab. Geplant sind regelmäßige Treffen, an denen gemeinsam geplant, gegärtnert, ausgetauscht oder gebaut wird.

Projekt-Team und Kontakt

Waltraud Weber,
Soziales Zentrum e.V.
waltraud.weber@westhoffstrasse.de
0151 – 22280962
www.soziales-zentrum.org

Wir suchen noch

Wir bieten dir

Wie kannst du mitmachen?

CoProGrün

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA
BMBF

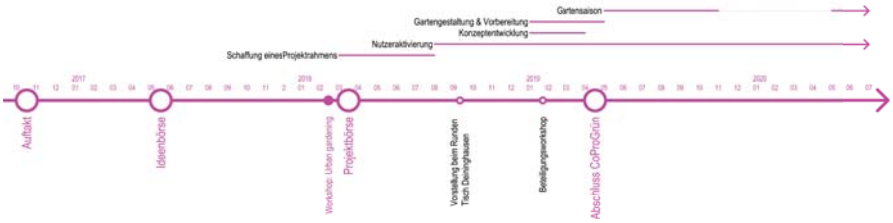
Stadtteilgarten Deininghausen

Reaktivierung eines Gemeinschaftsgartens

Unser Projekt

Die Reaktivierung des Stadtteilgartens Deininghausen, einem gescheiterten Gemeinschaftsgartenprojekt im gleichnamigen Stadtteil der Stadt Castrop-Rauxel. Der Stadtteilgarten soll sein soziales Potential für die Siedlung wieder entfalten können, bietet er doch Menschen unterschiedlicher Herkunft die Möglichkeit, sich kennenzulernen, durch die gemeinsame produktive Arbeit ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und sich besser mit dem Stadtteil zu identifizieren. Dies ist im sozialen Kontext der Siedlung Deininghausen, die durch einen hohen Anteil an Ausländern verschiedener Herkunft und ökonomisch schwachen Haushalten geprägt ist, sehr bedeutsam und weist auf die Relevanz des Gartens zur Quartiertaufwertung hin. Durch den Anbau von Gemüse könnten die Teilnehmer außerdem ihre Haushaltskasse zumindest ein wenig entlasten. Um den Garten erfolgreich wiederzubeleben, müssen sowohl die Gründe seines Scheiterns als auch die veränderten Rahmenbedingungen beachtet werden.

Kräuterernte, Foto: Die Urbanisten e.V.



Gemeinschaftsgarten während der Aufbauphase 2011, Foto: Manfred Herold

Welche Ziele haben wir?

- Reaktivierung des Stadtteilgartens und Aktivierung neuer MitmacherInnen
- Gründe des Scheiterns des Vorgängerprojektes analysieren, darauf aufbauend ein Regelwerk entwickeln
- Perspektivisch neue Projektkoordination schaffen, da unklar ist, wie lange das QM noch besteht

Welche Schwierigkeiten haben wir?

- Anwohnerschaft hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt und ist sehr heterogen: Einerseits deutliche Abnahme der Bevölkerung, andererseits starker Zuzug von Migranten aus verschiedenen Ländern.
- Teilnahme an einem Gemeinschaftsprojekt erfordert ein hohes Maß an Bereitschaft und Mut der Menschen
- Soziales Engagement der Bevölkerung im Stadtteil ist eher gering: Mitwirkung neuer Personen in den Stadtteilvereinen sowie die aktive Teilnahme bei der Müllsammel-Aktion, den Stadtteilfesten ist niedrig

Besichtigung des Stadtteilgartens im März 2018, Foto: Die Urbanisten e.V.

Standort und Vernetzung im Grünzug

Handlungsfelder
- Landwirtschaft
- Naturschutz
- Stadtentwicklung
- Bildung und Soziales
- Immobilienwirtschaft

Akteurstypen
- zivilgesellschaftlich
- marktwirtschaftlich
- hoheitlich
- gemeinwirtschaftlich

Akteurinnen und Akteure
- akquiriert durch den RVR
- akquiriert durch die FH/LWK
- akquiriert durch die Urbanisten
- gewonnen aus dem Projektkontext
- akquiriert durch Ideenaufruf

Beziehungstypen
- einmaliger Austausch
- regelmäßiger Austausch
- vereinbarte Kooperation
- Wissenstransfer
- eigenständige Arbeitsstruktur

- Grünzug F „Östliches Emschertal"
- Hauptakteur

Wie arbeiten wir zusammen?

Quartiersmanager Herold und das Ehepaar Kinac, das bereits den Garten pflegt und nutzt, koordinieren die Suche nach weiteren Mitmachern für das Projekt. Für das gemeinschaftliche Gärtnern erarbeiteten sie mit den Urbanisten ein Regelwerk, das eine gute Zusammenarbeit und ein Bestehen des Projektes sichern soll.
Punktuell unterstützt werden sie von Einzelpersonen des Imkerverbandes Castrop-Rauxel, der Kleingärtner Castrop-Rauxel sowie des BUND. Diese bringen ihr Know-How ein und helfen den Gärtnern in Absprache mit Pflanzen- und Materialspenden sowie beim Bau von Insektenhotels oder ähnlichem.
Herr Kotzamanidis stellte seine Unterstützung als professioneller Garten- und Landschaftsbauer zur Verfügung und bietet an, mit seinen Maschinen und Werkzeugen bei größeren Gestaltungs- und Pflegearbeiten zu helfen.
Angedacht ist eine einmalige Zusammenarbeit mit einer Justizvollzugsanstalt, bei der so genannte Freigänger unter Begleitung bei Aufräumarbeiten anpacken.

Projekt-Team und Kontakt

Koordination:
Manfred Herold, Stadtteilmanager CR-Deininghausen
manfred.herold@castrop-rauxel.de

Nutzer und Pfleger des Gartens:
Mevlut und Emine Kinac

Unterstützung:
- Sebastian Geisebrecht, Imkerverein Castrop-Rauxel
- Notburga Henke, BUND NRW
- Stefan Bevc, Bezirksverband der Kleingärtner Castrop-Rauxel
- Fotios Kotzamanidis, Garten- und Landschaftsbauer aus Castrop-Rauxel
- Bernhard Lammers, ehemals Stadt Castrop-Rauxel Bereich Stadtentwicklung
- Freigänger der Jugendvollzugsanstalt

Wir suchen noch

- **Interessierte Gärtner**
- **Sponsoren, Fördermittelgeber**

Wir bieten dir

- **Gartenfläche**
- **Werkzeug, Know-How**
- **An Gemeinschaft interessierte Gärtner**

Wie kannst du mitmachen?

- Interessierte können sich beim Stadtteilmanagement melden
- Bereitschaft, das Regelwerk anzuerkennen
- Mitarbeit bei Gemeinschaftsaufgaben

CoProGrün

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Forschung für Nachhaltigkeit BMBF

Von Pils zu Pilz

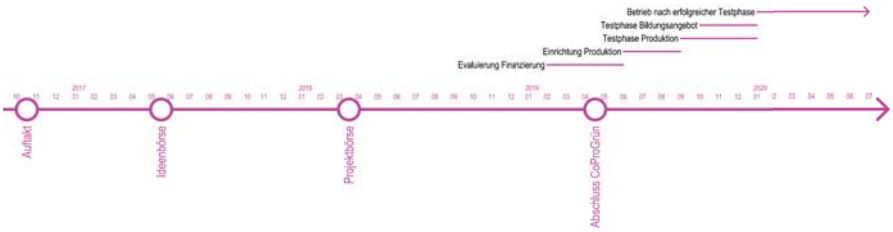
Anbau von Speisepilzen in Dortmund-Hörde

Unser Projekt

Im Dortmunder Stadtteil Hörde soll eine Produktion von Speisepilzen entstehen. Die Versorgung von lokalen Gastronomiebetrieben sowie die Entstehung sozialer Beschäftigungsmöglichkeiten und Bildungsangeboten für die Bevölkerung stehen dabei im Vordergrund des Projekts.

Pilzzucht in Lausanne, Foto: Axel Timpe

Pilzzucht in Kapstadt, Foto: Veronika Stützel



Kellerraum der altern Brauereikeller, Foto: Nils Rehkop

Welche Ziele haben wir?

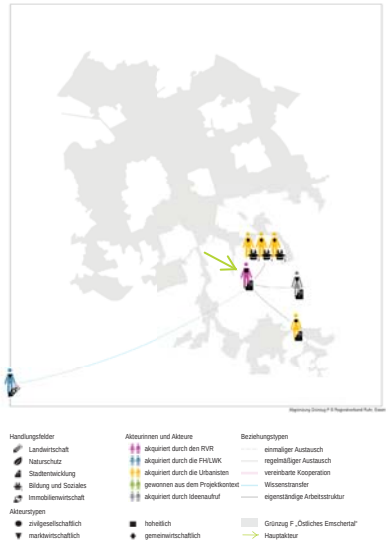
- Speispilze lokal produzieren
- Arbeit und Beschäftigung im Stadtteil fördern
- Den Stadtteils aufwerten

Welche Schwierigkeiten haben wir?

- Die vorhandenen Räume (Eiskeller) eignen sich nur bedingt für die Produktion von Champignons. Für die erwerbsorientierte Produktion wertvollerer Speisepilze sind sie nicht geeignet.
- Für den professionellen Anbau müssten andere Räume gefunden werden – mit bestimmten Grundvoraussetzungen hinsichtlich der Produktionsbedingungen.

Hauptraum des Eiskellers, Foto: Nils Rehkop

Standort und Vernetzung im Grünzug



Wie arbeiten wir zusammen?

Das Projektteam von QuerBeet Hörde entwickelt und initiiert den Projektbaustein. Lokale Initiativen und Schulen sollen das Projekt zu Bildungszwecken nutzen können und die Möglichkeit bekommen sich mit Produktionsweisen städtischer Landwirtschaft an diesem Beispiel auseinander zu setzen.
Die Hörder Stadtteilagentur unterstützt das Projekt durch ihr Vor-Ort-Netzwerk und wichtige lokale Kenntnisse, während GrünBau als möglicher Betreiber des Projektes angedacht werden kann aber nach eigener Einschätzung die Aufgabe auch bei Dritten sehen mag.

Projekt-Team und Kontakt

QuerBeet Hörde Team und Kooperationspartner:

- Jens Woelki (Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung)
- Silja Kessler, Carlos Tobisch, Thomas Scholle (plan-lokal PartmbB)
- Michael Roth (Hochschule Nürtingen-Geislingen, zuvor TU Dortmund)
- Gaby Schulten (Hörder Stadtteilagentur)
- Janina Westerkowski, Frank Plaß, Andreas Koch (GrünBau)

Kontakt über:
Silja Kessler, 0231-95208318, skessler@plan-lokal.de

Wir suchen noch

- **Projektleiter, der sich mit Pilzproduktion auskennt**
- **Räumlichkeiten im Stadtgebiet Dortmund Hörde**
- **Gastronomen und andere Absatzwege sowie Finanzierungsmöglichkeiten**

Wir bieten dir

- **Einen ausgesprochen coolen Projektrahmen und eine gute Vorarbeit**

Wie kannst du mitmachen?

- Du interessierst dich für den Anbau von Pilzen? Dann findest du in Hörde sowohl Räume als auch Expertise.

CoProGrün

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA